

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **23-27 (1973-1977)**

Heft 92

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



XN 962

18. DEZ. 1973

25. NOV. 1973

L. 90

Jahrgang 23

November 1973

Heft 92

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktionskomitee: Prof. Dr. H. A. Cahn/Basel, Prof. Dr. H. Jucker/Bern, Dr. Colin Martin/Lausanne, Dr. L. Mildenberg/Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich

Redaktion: Dr. H.-U. Geiger, Zürich, Dr. B. Kapossy, Bern. Bernisches Historisches Museum, Münzkabinett, Helvetiaplatz 5, CH - 3000 Bern

Administration: Mme A. Schwartz, 1, rue Pépinet, 1003 Lausanne, Compte de chèques 10-23071

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis: Fr. 40.– pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis: Viertelseite Fr. 40.– pro Nummer, Fr. 120.– im Jahr. Die Mitglieder der SNG erhalten gratis: Münzblätter und Numismatische Rundschau. Beitrag für lebenslängliche Mitgliedschaft Fr. 650.–, Jahresbeitrag Fr. 60.–

Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: fr. 40.– par an (envoi gratuit aux membres de la SSN) · Prix d'annonces: Un quart de page fr. 40.– par numéro, fr. 120.– par an. Les membres de la SSN reçoivent gratuitement: Gazette numismatique et Revue de Numismatique. Cotisation de membre à vie fr. 650.–, cotisation annuelle fr. 60.–

Inhalt – Table des matières

Andreas Alföldi: Die Asse des C. Licinius Macer, S. 117. – *Karel Castelin:* Wann endete der keltische Münzumsatz in Manching?, S. 119. – *Hugo W. Doppler:* Die keltischen Münzen aus Baden (Schweiz), S. 125. – *Ilona Pfeiler:* Drei westliche Münzstätten unter Šapur I. anhand zweier Funde, S. 129. – *Charles Lavanchy:* Note sur un des derniers baillis bernois à Nyon, S. 145. – Nekrolog - Nécrologie, S. 150. – Altes und Neues - Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui, S. 151. – Personalien, S. 152. – Der Büchertisch - Lectures, S. 152.

Die ASSE DES C. LICINIUS MACER

Andreas Alföldi

Die schlecht geprägten, zumeist auch schlecht erhaltenen Asse, die den Namen des durch sein Geschichtswerk berühmt gewordenen Macer tragen, sind überaus selten. Pierre-Philippe Bourlier, Baron d'Ailly, dessen 20 000 Stücke zählende Sammlung zu den großen Schätzen des Cabinet des Médailles in Paris gehört, war nicht imstande, ein Exemplar zu erwerben. Es war überhaupt keines davon bekannt, bevor der Advokat Lovatti in Rom im Jahre 1865 das erste Stück aus seiner eigenen Sammlung in einer Monatssitzung des Instituto per la corrispondenza archeologica vorlegte. Glücklicherweise hat Baron d'Ailly jene Münze in seinem auch heute noch unentbehrlichen Buch *Recherches sur la Monnaie Romaine depuis son origine jusqu'à la mort d'Auguste* (II 2, Lyon 1868, Taf. 93, 5; vgl. ebd. 535 ff.) in einer verlässlichen Zeichnung reproduziert. So wissen wir, daß jenes Erstlingsexemplar mit dem später ins British Museum gelangten As identisch ist (H. A. Grueber,